

familieplus-Bericht

Wichtig

Im Rahmen der Auszeichnung wird der familieplus-Bericht veröffentlicht. Mit der Teilnahme an der Auszeichnung stimmt die Gemeinde der Veröffentlichung zu.

Format

- Der familieplus-Bericht muss mindestens 20, maximal 40 A4-Seiten umfassen.
- Der familieplus-Bericht wird im CI der Gemeinde erstellt und veröffentlicht.
- Es gibt keine Vorgaben für die Seiteneinteilung.
- Die fünf Kapitel des Inhaltsverzeichnisses sind verpflichtend, zusätzliche Kapitel können von der Gemeinde eingefügt werden.
- Wenn mit Quellen bzw. zusätzliche Informationen im Bericht gearbeitet wird, bitte diese in Form von Fußnoten, wenn möglich, mit direkten Links darstellen.
- Für alle im Bericht verwendeten Bilder ist für die Veröffentlichung ein Bildnachweis notwendig, dieser liegt in der Verantwortung der Gemeinde und wird nicht geprüft.

Inhaltsverzeichnis des familieplus Berichts

Das Impressum ist durch die Gemeinde zu erstellen.

1. Wer sind wir? – Unsere Gemeinde im Porträt

In diesem Kapitel stellen wir unsere Gemeinde vor – ihre geografische Lage, ihre Geschichte und ihre demografische Struktur. Diese Informationen bilden den Kontext für alle familienfreundlichen Maßnahmen und helfen, die spezifischen Herausforderungen und Chancen unserer Gemeinde zu verstehen.

Wo liegen wir? – Geografische Lage und Besonderheiten

Woher kommen wir? – Geschichte unserer Gemeinde

Wer lebt bei uns? – Demografische Struktur und Entwicklung

Was macht uns besonders? – Charakteristika und Alleinstellungsmerkmale

2. Wie haben wir familieplus in unserer Gemeinde verankert? (Bearbeitungsstruktur)

Dieses Kapitel beschreibt, wie das familieplus-Programm strukturell in unserer Gemeinde eingebunden ist. Es zeigt den Weg auf, den wir gegangen sind, und macht deutlich, wie wir den familieplus-Prozess organisatorisch gestalten.

Wie ist familieplus in unserer Gemeinde aufgestellt? – Struktur und Zusammensetzung und

Verantwortlichkeiten in Politik und Verwaltung (→ s. auch Anhang A1)

Welchen Weg sind wir gegangen? – Chronologie des familieplus-Prozesses

Wie arbeiten wir zusammen? – Arbeitsweise und Kommunikationsstrukturen

Wer unterstützt uns dabei? – Kooperationspartner und Netzwerke

3. Warum ist Familienfreundlichkeit für uns mehr als ein Schlagwort?

In diesem Kapitel erläutern wir unsere grundlegende Haltung zur Familienfreundlichkeit. Wir zeigen auf, welche Werte uns leiten und wie Familienfreundlichkeit als strategische Grundlage in unserer Gemeinde verankert ist.

Wofür stehen wir? – Unsere Werte und Grundhaltung

Wie spiegelt sich Familienfreundlichkeit in unseren Leitbildern wider?

Wie fließt Familienfreundlichkeit in unsere Entscheidungsprozesse ein? – Nennen Sie Beispiele, in denen die Bedürfnisse von Familien eine Rolle bei Entscheidungen gespielt hat.

Wie machen wir Familienfreundlichkeit zum Querschnittsthema? – Nennen Sie Beispiele, wie Familien auch in anderen Verwaltungsbereichen, außer Familie und Soziales, eine Rolle spielen.

4. Was haben wir bereits erreicht? – Bestandsaufnahme in den neun Handlungsfeldern

Dieses Kapitel bildet das Herzstück des Berichts und dokumentiert den aktuellen Stand unserer familienfreundlichen Maßnahmen in allen neun Handlungsfeldern von familieplus. Anhand konkreter Beispiele zeigen wir, was wir umgesetzt und welche Ergebnisse und Wirkung wir erzielen haben.

- 4.1. Miteinander der Generationen, Beteiligung und Sozialkapital
- 4.2. Gemeinde als Arbeitgeberin und Dienstleisterin
- 4.3. Information, Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation
- 4.4. Gesundheit und Soziales (Beratung, Hilfestellung, Betreuung und Pflege)
- 4.5. Wohnen, Lebensraum und Nachhaltigkeit
- 4.6. Freizeit und Kultur
- 4.7. Mobilität und Nahversorgung
- 4.8. Zuwanderung und Zusammenleben
- 4.9. Bildung, Arbeit, Vereinbarkeit Familie und Erwerbsarbeit

Die einzelnen Beispiele in den neun Handlungsfeldern beantworten jeweils folgende Fragestellungen:

Welche Problemlage haben wir erkannt und möchten wir mit diesem Angebot adressieren?

Welche Zielgruppe sprechen wir an?

Was wollen wir in diesem Angebot erreichen?

Wie setzen wir es methodisch um?

Welche Ressourcen setzen wir ein?

Welche Ergebnisse haben wir erzielt?

Welche Wirkungen können wir beobachten?

5. Anhang

Im Anhang finden sich ergänzende Materialien, die den Bericht abrunden.

A.1 Wer hat am familieplus-Prozess mitgewirkt? – Liste der Beteiligten und Funktion

A.2 Welche maximal zehn Dokumente sind für uns wichtig? – Linkliste relevanter und veröffentlichter Beschlüsse, Leitbilder, Konzepte etc.

A.3 Wie können Sie uns erreichen? – Kontaktinformationen